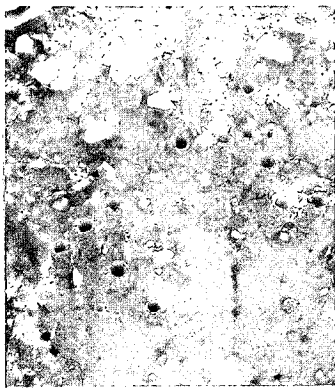
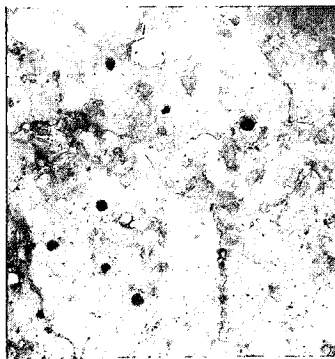


# Übrigens...

... rät mir der Arzt, regelmässig einen Spaziergang zu machen. Vermutlich wurde dieser Rat auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erteilt. Ich gewöhnte mich inzwischen an diese wohl-gemeinte medizinische Aufforderung. Mit guten Freunden bin ich zwar immer gerne mal gar eine Woche gewandert und auch mit befreundeten Bergführern auf Normalrouten auf Gipfel gestiegen. Das erwirkte mir immerhin die Silbermedaille des Walliser Bergführervereins – für einen «Sitzend-Arbeiter» eine einmalige Ehre! Über solche sommerliche Touren durfte ich an dieser Stelle auch etwa schon berichten – dies auch in der Absicht, jeweils im Umfeld des Nationalfeiertages einmal die Schönheit unseres Landes und seiner Werte zu zeigen. Mein jetziger «medizinischer» Spaziergang ist im Vergleich dazu nun sehr bescheiden ge-



worden. Ich widme ihm dennoch eine kleine Sommerbetrachtung.  
– 4 km / 200 m auf und 200 m ab. Nach einigen Versuchen habe ich mir nun eine



«Normaltour» zurechtgelegt, die ich ohne Autobenutzung «machen» kann. Sie beginnt bei mir zu Hause in Glis-Zenhäusern, verläuft hoch zur Napoleon-

strasse, darauf bis zum schönen neuen Forsthaus der Burgerschaft Brig-Glis, dann den Kapellenweg hoch zur Wickert-Kapelle, dreht von dort westwärts dem Waldrand entlang nach oben zum Berg-Wanderweg, zweigt zu einer wieder nach Osten verlaufenden Wasserleitung ab, mündet schliesslich in eine befahrbare Bergstrasse und führt zurück zur Wickert-Kapelle. Von dort geht es, wie erzählt, heimwärts. Das alles ist natürlich nichts Berühmtes. Der von mir zurückgelegte Weg deutet natürlich auch nicht etwa auf meine besondere Frömmigkeit

hin – wobei ein guter Gedanke bei den Kreuzwegstationen mir immer möglich und etwas friedlich-stille Ordnungsarbeit bei den brennenden und ausgebrannten Kerzen in der Wickert-Kapelle auch sinnvoll erscheinen. Probleme bieten mir zunächst einzig die zwei Handy-Applikationen (sogenannte «Äpps»), die mir für die ganze erwähnte Lauf-Strecke leider verschiedene Werte anzeigen: 3,7 km und 4,3 km, was durchschnittlich wohl etwa 4 km ergibt. Beide Systeme «erfassen» und «verfolgen» mich mit GPS und eine Äpp «zeichnet» mich gar als Punkt in eine Karte ein. Einig sind die Äpps dieses «Globalen Ortsbestimmungs-Systems» nur bei den Höhenmetern: «200 m auf» und «200 m ab». Insgesamt stimmt aber bei diesen Äpps etwas nicht! Die Äpps-Magier sind da eindeutig gefordert. Unübersahbar ist auf meinem Weg zweitens die Zeckengefahr. Die Stadtgemeinde Brig-Glis schnitt zwar alles in den offiziellen, steileren und schnelleren Wickert-Wanderweg Hineinragende auch heuer gut weg, nicht aber jenes auf dem Wickert-Kapellenweg. An einigen Stellen wächst auf diesem allerlei in den Weg herein, sodass man leicht Zecken «einheimsen» könnte. Freunde rieten mir deshalb zur «Schutzimpfung Zecken» – bei mir ist Nr. 1 aktiv – zu langer Berghose und nach der Heimkehr zu strenger Körperabsuche. Insoheim hege ich aber die Hoffnung, dass die Stadtgemeinde, die so viel für die Gesundheit aller tut, doch noch Überwucherungsstellen des Kapellenweges beschneiden lässt. Auch die Frömmen als ich verdienen ja Zeckenschutz.

– Wunder. «Mein» medizinischer Wanderweg enthält sie in Mengen: im Frühjahr wunderbare Küchenschellen, Leberblümchen, später Wicken, Flockenblumen, Wegwarten, Natternköpfe, Acker-Wachtelweizen, Skabiosen, Teufelskrallen, Akeleien, Königskerzen usw., eine Wasserleitung mit oft klarem Wasser, ein Stück herrlichen Waldes, Vogelgezwitscher, blumige Wiesen, d. h. Wunder über Wunder. Meine Fotosammlung ist inzwischen ordentlich gross geworden. Eines der grössten Wunder – auch Mitgrund meines heutigen Beitrages – begann für mich aber, als ich vor gut einem Monat keine 50 Meter oberhalb des neuen Forsthauses der Burgerschaft beim ersten Zaun am Wegrand einen Bau von Schornsteinwespen – wie meine Bilder zeigen – sah und das Handy zückte. Die Wespen bauten viele Röhrchen in die Erde und aussen kleine Türmchen. Floss beim damals etwas regnerischen Wetter so weniger Wasser ins Nest? Mir blieb nur das Staunen: Welche Baumeister! Zu Beginn dieser Woche waren – wie mein unteres Bild zeigt – die Türmchen aber weitgehend verschwunden. Öffnungen hat es aber noch immer. Und da unten im Erdreich befindet sich ein Wespenvolk, das im Herbst wohl bis auf die Königin sterben wird. Welch ein Schicksal am

Wege! Zieht die Königin nächstes Jahr wieder hierher? Wie dem auch sei: Es soll keiner kommen und mir sagen, in Brig-Glis, in unserer schönen Heimat überhaupt, gebe es keine Geheimnisse und keine wahren Wunder... Äbu woll!!! Heit witer en güete Summer!

Alois Grichting ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i. R., Publizist

Dr. Alois Grichting  
alois.grichting@gmail.com



WB, 17. 8. 2018